

Sibylle Hoffmann–Merz M.A.
Chattenweg 45
61381 Friedrichsdorf

sibylle.hoffmann–merz@web.de

Die Tora – eine wichtige Rolle
Ein unscheinbares Exponat im Bibelhaus
erhält seinen großen Auftritt

*Ein museumspädagogisches Projekt für das Bibelhaus
am Museumsufer – Erlebnismuseum in Frankfurt am
Main*

Abschlußarbeit für den Zertifikatskurs Die Sprache
der Dinge 2006
des Hessischen Museumsverbandes e.V.

Eingereicht am 11. September 2006

Die Tora – eine wichtige Rolle **Ein unscheinbares Exponat im Bibelhaus erhält seinen großen Auftritt**

1. Ziel des Projekts:

Das Bibelhaus am Museumsufer – Erlebnismuseum in Frankfurt/Main hat sich zum Ziel gesetzt, seine BesucherInnen mit Themen wie biblischer Lebenswelt und Überlieferungsgeschichte auf spielerische Weise in Berührung zu bringen. Viele Mitmach-Elemente und Informationsmaterialien laden dazu ein, das berühmteste Buch der Welt kennen zu lernen oder neu zu erfahren. Fast alles darf angefasst werden – schätzenswerte Exponate in Vitrinen gibt es bis auf wenige Ausnahmen nicht. Eines davon ist das Exemplar einer Torarolle. Diese Schriftrolle enthält in hebräischer Sprache die ersten Bücher der Bibel - die fünf Bücher Mose - und stellt somit die heilige Schrift der jüdischen Religion dar. So hatte sie vor ihrer Aufstellung im Bibelhaus ihren Platz in einer Synagoge, wo man regelmäßig im Gottesdienst aus ihr vorlas. Die Bedeutung der Torarolle als Exponat im Bibelhaus umfasst mehrere Aspekte:

- a) Sie enthält äußerst wichtige Texte der jüdischen und christlichen Religion (inhaltlich)
 - b) Die Form der Schriftrolle bietet Informationen über Schrift- und Buchkultur vergangener Zeiten (formal)
 - c) Die Verwendung der hebräischen Sprache stellt eine Originalsprache der biblischen Überlieferung vor (sprachlich)
 - d) Die Torarolle steht im Mittelpunkt des religiösen Lebens im Judentum (religiös)
 - e) Der Umgang mit ihr und ihre Ausgestaltung folgt genauen Vorschriften (gestalterisch)
- Diese Aspekte werden den BesucherInnen im Bibelhaus ohne besondere Kenntnisse nicht deutlich. Ein Zugang zu diesem wichtigen Exponat ist vor allem für Kinder und Jugendliche schwer – zumal es durch Aufstellung in einer Vitrine in einer Ecke des Museums keine große Attraktion darstellt. Im Mittelpunkt der hier konzipierten Spezialführung steht die Torarolle. Hier sollen den BesucherInnen die oben genannten Aspekte deutlich gemacht werden, indem sie ausgehend vom Exponat in weitere Bereiche des Museums geführt werden, um diese in die Thematik zu integrieren.

2. Zielgruppe:

Die Führung eignet sich besonders für Kinder des 5. und 6. Schuljahres aller weiterführenden Schulen. Dabei ist zu beachten, dass die Struktur der Schulklassen/Kindergruppen sehr unterschiedlich sein kann. Es wird dort Kinder geben, die Vorkenntnisse haben, den Religionsunterricht besuchen, am christlich-religiösen Leben teilnehmen etc. Ebenso verfügen viele BesucherInnen über keinerlei Vorwissen oder religiöse Prägung oder sie gehören einer anderen Kultur und/oder Religion an. All dies muss beim Besuch einer Gruppe im Bibelhaus berücksichtigt werden. Niemand darf sich unter- oder überfordert, niemand angegriffen oder belästigt fühlen. In dieser Situation bietet es sich an, den Forschergeist und Wissensdurst der Kinder anzuregen. Dies wird in der Führung durch Arbeitsaufträge geschehen, die auch viele Mitmachelemente des Bibelhauses mit einbeziehen.

3. Didaktisches Konzept:

Die BesucherInnen sollen zum einen durch genaue Beobachtung und Beschreibung des Exponats und zum anderen durch Forschungsaufträge am Objekt und an anderen Stationen des Museums Kenntnisse erwerben, die sie die Bedeutung der Torarolle erkennen lassen. Durch Einbeziehung des Museums soll die wenig auffällige Schriftrolle für Kinder „spannend“ werden. Dies wird neben den Forschungsaufträgen durch die Anfertigung einer eigenen Rolle verstärkt, die die Gruppe am Ende der Führung mitnehmen kann. Durch das Auf- und Abrollen und Tragen der Rolle während der Führung erleben die Kinder den Gebrauch der Torarolle in der jüdischen Religion nach. Die Führung besteht also aus einem ausführlichen handlungsorientierten kommunikativen mit einem kürzeren handlungsorientierten praktischen Teil.

4. Aufbau und Ablauf:

Die Dauer der Führung beträgt 2 Stunden und entspricht dem Zeitrahmen für Standardführungen im Bibelhaus.

Zu Beginn wird die Gruppe vor der Vitrine begrüßt und kurz in das Thema eingeführt. Dann werden 5 Forschergruppen gebildet, die jeweils ein Forscherblatt mit Schreibgerät bekommen, das genaue Anweisungen und Fragestellungen enthält. **(ca. 10 Minuten)**

Jede Gruppe arbeitet nun zu einem eigenen Thema, sodass das Thema „Torarolle“ unter fünf verschiedenen Aspekten erforscht wird. **(ca. 30 Minuten)**

Aufgaben und zu behandelnde Themen der einzelnen Forschergruppen gehen aus der untenstehenden Tabelle hervor. Die in der Führung verwendeten Forscherblätter befinden sich im Anhang dieser Arbeit.

Vor der anschließenden Vorstellung der Forschungsergebnisse werden die einzelnen Forscherblätter auf eine bereits vorbereitete Papierrolle geklebt, sodass eine der Tora ähnliche Schriftrolle entsteht. Diese wird nun auf das Schreibpult im Bibelhaus gelegt. Es befindet sich an einem zentralen Platz im Museumsraum und eignet sich darum gut als Vortragsplatz. **(ca. 15 Minuten)**

Hier werden nun die einzelnen Gruppen ihre Forscherergebnisse vortragen, wobei sie die Rolle auf- und abrollen, um an „ihren“ Text zu gelangen. **(ca. 30 Minuten)**

Das Referat der letzten Forschergruppe findet auf der Empore statt. Die Rolle muss also aufgerollt und auf die Empore transportiert werden. Die 5. Gruppe trägt ihre Ergebnisse im Nomadenzelt auf der Empore vor. **(ca. 15 Minuten)**

Der abschließende Teil der Führung findet ebenfalls im Zelt statt. Hier erzählt der Museumsbegleiter/ die Museumsbegleiterin die biblische Geschichte von Josia über die Auffindung der Schriftrolle (2.Könige 22 und 2; auch 2.Chronik 34-35) – einer Geschichte, die von einer Torarolle und ihrer Bedeutung handelt. Nach einem kurzen Abschlussgespräch wird der Gruppe „ihre“ Rolle ausgehändigt mit der Aufforderung, sie vielleicht noch in der Schule, Gemeinde usw. weiter zu gestalten. **(ca. 15 Minuten)**

Forschergruppe	Inhalt	Wo im Museum?	Material
Torarolle – Aussehen und Gebrauch	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Aussehen - Beschreibung des Exponats</i> • <i>Gebrauch der Torarolle (jüdische Religion und Gottesdienst)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Am Exponat (Vitrine und Informationsmaterial an der Vitrine) • Informationsmaterial an der Vitrine 	<ul style="list-style-type: none"> • Laminierte Informationskarten • Laminierte Informationskarten • Reader „Kapernaum – Die Tora-Rolle“ und „Der Synagogengottesdienst zur Zeit Jesu“
Hebräische Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hebräisch als heilige Sprache</i> • <i>Eine hebräische Bibelausgabe</i> • <i>Noch eine Rolle: die Ester-Rolle</i> • <i>Namen auf Hebräisch schreiben</i> • <i>Wie klingt hebräisch?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsmaterial an der Vitrine • Schriftstation • Schriftstation • Schriftstation • Musikstation 	<ul style="list-style-type: none"> • Laminierte Informationskarten • „Biblia Hebraica“ • Ester-Rolle hinter Glas, aber zum Selber-Weiterrollen und mit Zeigestab zum Anfassen • Laminierte Blätter mit hebräischem Alphabet, Kärtchen und Stifte zum Schrift ausprobieren • Multimediastation „3000 Jahre Musik in der Bibel“ Beispiele 1. und 2. können vorgespielt werden

	Inhalt	Wo im Museum?	Material
Schriftkultur	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Schreibmaterial</i> • <i>Schreibgeräte</i> • <i>Von der Schriftrolle zum Buch</i> • <i>Weitere Entwicklung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftstation • Schriftstation • Schriftstation • Schreibpult • Gutenbergpresse 	<ul style="list-style-type: none"> • Papyrus, Pergament • Gänsefeder, Schreibfeder aus Bambus • Ester-Rolle • Reader „Lesen in der Antike“ • Ausprobieren der Druckerpresse
Bedeutung und Inhalt der Tora	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bedeutung „Tora“: „Weisung“, „Das Wort, das den Weg weist“</i> • <i>Tora = Pentateuch (Fünf Bücher Mose)</i> • <i>Tora und Bibel</i> • <i>Inhalt Tora/Inhalt der fünf Bücher Mose</i> • <i>Einen Text aus der Tora suchen</i> • <i>Eine bekannte Geschichte aus der Tora entdecken</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Am Exponat (Informationsmaterial an der Vitrine) • Informationsmaterial an der Vitrine • Bibel-Bibliothek • Bibel-Bibliothek • In der begehbaren Bibel • Unter der Regengogentreppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Laminierte Informationskarten • Reader „Kapernaum -.Die Tora-Rolle“ • Poster „Die Bibel im Überblick“ • Kasten mit Bibeltextrkärtchen • Kinderbücher mit der Geschichte der „Arche Noah“
Tora und Nomadenkultur	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Mose der Nomade erhielt die Tora in der Wüste</i> • <i>Lebenswelt der Nomaden, Erzählkultur (Vorstufe zum Aufschreiben)</i> • <i>Die Tora erzählt von Generationen von Nomaden, die vor ihm lebten (Abraham)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Am Exponat (sichtbarer Text) • Nomadenzelt auf der Empore • Im und vor dem Zelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Wüstensand, Zelt, Kleidung, Getreidemühle, Wasser-schlauch etc. • Reader „Leben im Nomadenzelt“ • Stammbaum Abrahams

5. Rahmenbedingungen:

Die obige Tabelle zeigt, dass viele Bereiche des Museums in die Führung einbezogen werden. Da das Bibelhaus klein und überschaubar ist, ist dies sehr gut möglich.

Die Spezialführung zur Tora-Rolle findet unter der Leitung eines Museumsbegleiters/ einer Museumsbegleiterin statt, ein/e Servicemitarbeiter/in führt in die Arbeit an der Druckerpresse ein und steht bei Fragen zur Verfügung. Die Gruppenleitung (Lehrer/Pfarrer etc.) ist während der Führung anwesend.

Das für die Führung zusätzlich benötigte Material ist nicht besonders kostenintensiv: Die Verwendung von Arbeitsblättern im Bibelhaus ist bei Kinder- und Jugendlichengruppen in Führungen üblich, das Anfertigen der Rolle dagegen eine Besonderheit. Als Materialien hierfür werden eine Schere, Klebstoff, zwei stabile Stäbe (Bambus) und festes Papier (Tapete oder Packpapier – gibt es bereits in Rollenform) benötigt.

6. Kritische Reflexion:

Die Spezialführung zur Tora-Rolle im Bibelhaus hat folgende „Problemzonen“:

- a) Ist die Führung in der vorgegebenen Zeit zu schaffen? Führungen im Bibelhaus dauern in der Regel zwei Stunden. Nicht immer steht die volle Zeit zur Verfügung, weil die Gruppe zu spät kommt, früher gehen muss etc. Wo lässt sich bei dieser Führung kürzen? Die Gruppenarbeit und das Erstellen der Rolle muss als Ganzes erhalten bleiben. Der Schlussteil im Zelt, vor allem die Erzählung, sind am ehesten verzichtbar – auch wenn dabei ein besonders sinnliches Erlebnis, nämlich das Lauschen einer Geschichte im Zelt, nicht mehr geboten werden kann.
- b) Da das Bibelhaus ein Erlebnismuseum ist und viele Mitmach-Elemente hat, wird es nicht ausbleiben, dass die Kinder auch Sachen ausprobieren wollen, zu denen sie nicht im Rahmen der Führung aufgefordert werden. Auch bei den bestehenden Führungen kommt es immer wieder vor, dass nicht alles gesehen und angefasst werden kann. Hier ist es sinnvoll, die Gruppe darauf aufmerksam zu machen, dass sie sich nach Beendigung der Führung noch im Museum aufhalten kann. Wenn im Anschluss eine neue Gruppe kommt, muss der Hinweis erfolgen, dass die nächste Führung nicht gestört werden sollte (das ist der Nachteil eines kleinen Museums!). Eine andere Möglichkeit besteht darin, einen erneuten Besuch anzuregen und allen BesucherInnen Informationsmaterial über das Bibelhaus auszuhändigen.
- c) Eine Führung im Erlebnismuseum über ein Exponat, das nicht angefasst werden darf - und dann noch für Kinder!? Hier liegt das Problem auf der Hand. Die Einbeziehung von Mitmach-Elementen im Museum und vor allem die Herstellung und den Transport einer „eigenen“ Rolle sollen dies relativieren.
- d) Der Schlussteil der Führung findet im Nomadenzelt auf der Empore des Museums statt. Dieses Zelt ist für viele Besucher das „Highlight“ des Museums, sodass sie gerne (auch Gruppen in Führungen) viel Zeit dort verbringen. Es gibt viele Fragen und die exotische Atmosphäre übt eine eigene Faszination aus. Natürlich ist das auch bei jungen Besuchern so! Der Museumsbegleiter/die Museumsbegleiterin sollte darauf bedacht sein, dass die besondere Anziehungskraft des Zeltes die Schlussphase der Spezialführung nicht sprengt und sie so zur „Zeltführung“ macht.

7. Fortentwicklungen:

Die Bedeutung der Torarolle für die Bibel, für das Bibelhaus und seine BesucherInnen – dies Kindern des 5. und 6. Schuljahres zu verdeutlichen ist das Anliegen des vorliegenden museums-pädagogischen Konzepts. Sicherlich lassen sich viele Inhalte auch für BesucherInnen anderer Altersstufen verwenden. Erwachsene brauchen keine Forscherblätter, sondern können in der Gruppe von Station zu Station geführt werden, kleinere Kinder dagegen könnte man durch Betonung der im Museum vorhandenen Mitmach-Elemente und die Anfertigung und Gestaltung von kleinen Schriftrollen für alle FührungsteilnehmerInnen begeistern.

Die Position der Tora-Rolle im Bibelhaus ist ungewiss, da dort zur Zeit Umbau- und Vergrößerungsmaßnahmen stattfinden. Es wäre wünschenswert, wenn sie ihren ungünstigen Platz verlassen würde und so mehr die Position einnehmen könnte, die ihr eigentlich zusteht – im Zentrum der Dauerausstellung.

Die Torarolle – Aussehen und Gebrauch

Auf diesem Forscherblatt sollt Ihr einige Fragen beantworten. Bevor Ihr beginnt, wählt bitte aus Eurer Gruppe einen Schreiber oder eine Schreiberin aus:

Die Forschungsergebnisse werden nachher von Euch vorgetragen, sie sollten also gut lesbar sein.

An diesem Forscherblatt arbeiten mit:

Schaut Euch die Tora-Rolle in der Vitrine einmal genau an. Wenn Ihr mehr über sie wissen wollt, gibt es an der Seite der Vitrine Karten, die interessante Informationen enthalten.

Ihr seht in der Vitrine eine große Schriftrolle, die auf zwei Stäben auf- und abgerollt werden kann. Sie besteht aus mehreren Blättern, die zusammengenäht wurden. Das Material dieser Blätter nennt man Pergament und es wird aus Tierhaut hergestellt.

1. Die Schriftzeichen auf der Rolle entstammen der _____ Sprache und sind nicht gedruckt, sondern mit _____ geschrieben.

2. Die Tora-Rolle enthält die heilige Schrift der jüdischen Religion. Als Zeichen der Verehrung wird sie beim Vorlesen nicht mit der Hand, sondern höchstens mit einem _____ berührt. Könnt Ihr ihn etwas genauer beschreiben?

3. Weil die Tora-Rolle für die Juden so wertvoll ist, wird sie vor und nach ihrem Gebrauch in einen kostbaren _____ gehüllt und mit zwei _____ geschmückt. Sie wird in der Synagoge in einem Schrank aufbewahrt, dem Toraschrein.

4. In jedem jüdischen Gottesdienst wird aus der Tora-Rolle vorgelesen, deswegen hat jede jüdische Gemeinde (mindestens) eine Rolle. In der Vitrine seht Ihr noch ein jüdisches Gebetbuch. An der Überschrift seht Ihr, welche Gebete aufgeschlagen sind:

5. Was passiert mit einer Tora-Rolle, wenn sie unbrauchbar geworden ist?

Die Tora-Rolle im Bibelhaus stellt also eine Ausnahme dar, weil sie in einem Museum ausgestellt wird.

6. Es gibt in der jüdischen Religion ein Freudenfest, das die Tora feiert. Hierbei werden die Tora-Rollen durch die Synagoge und sogar durch die Straßen getragen. Dieses Fest heißt auf hebräisch _____. An diesem Tag dürfen auch Kinder aus der Tora vorlesen.

Links und rechts von der Vitrine mit der Tora-Rolle seht Ihr ein mehrteiliges Bild, auf dem die Synagoge der Stadt Kapernaum abgebildet ist. Sie stammt aus dem 4. /5.Jh., deswegen sehen wir heute nur noch ihre Ruinen. Aber auch zu Lebzeiten Jesu gab es in Kapernaum eine Synagoge. Die Bibel erzählt uns, wie Jesus in dieser Synagoge lehrte.

Bereits damals besaß jede Synagoge eine Tora-Rolle. Auch aus anderen biblischen Texten wurde im Gottesdienst vorgelesen.

7. Im Heft **„Der Synagogengottesdienst zur Zeit Jesu“** findet ihr einen Text aus dem Lukas-Evangelium (Kapitel 4, Vers 16-21). Dort liest Jesus in der Synagoge von _____ aus dem Buch des _____.

Sicherlich handelt es sich bei diesem „Buch“ auch um eine Schriftrolle.

Die Torarolle – Schriftkultur

Auf diesem Forscherblatt sollt Ihr einige Fragen beantworten. Bevor Ihr beginnt, wählt bitte aus Eurer Gruppe einen Schreiber oder eine Schreiberin aus:

Die Forschungsergebnisse werden nachher von Euch vorgetragen, sie sollten also gut lesbar sein.

An diesem Forscherblatt arbeiten mit:

Die Tora-Rolle in der Vitrine besteht aus Pergamentseiten, die zusammengenäht wurden. Geht bitte zur **Schriftstation**. Sie befindet sich links von der Orgel an der Wand. Dort könnt Ihr einiges über Schriftmaterialien und Schreibgeräte aus der Zeit, als die ersten Schriftrollen geschrieben wurden, erfahren.

1. Hier findet Ihr ebenfalls eine Pergamentseite, die Ihr nicht nur anschauen, sondern auch anfassen könnt. Vielleicht merkt Ihr dabei, dass es sich bei Pergament um Tierhaut handelt. In dem Heft „**Lesen in der Antike**“ findet Ihr die Namen der Tiere, aus denen man früher Pergament herstellte. Es waren vor allem _____ und _____. Der Name Pergament erinnert an _____, weil _____.

2. Neben Pergament kannten die Menschen in der Antike noch ein anderes Schreibmaterial: _____. Ein Exemplar davon könnt Ihr ebenfalls in die Hand nehmen. Papyrus wird nicht aus Tierhäuten, sondern aus _____ hergestellt.

3. Womit haben die Menschen in der Antike geschrieben? Auf dem Tisch liegen zwei Schreibgeräte: _____.

4. Wie bei der Tora-Rolle haben die Menschen damals mehrere Blätter aneinandergelegt und zusammengenäht, sodass sie aufgerollt werden konnten. An der Schriftstation findet Ihr ein Exemplar einer Schriftrolle: _____. Sie enthält ebenfalls einen biblischen Text, gehört aber nicht zur Tora. Die enthält nur die ersten fünf Bücher der Bibel. Ihr könnt die Ester-Rolle gerne einmal auf- und abrollen.

5. Blättert nun noch einmal in „**Lesen in der Antike**“. Dort findet Ihr den Vorläufer unserer heutigen Buchform. Es handelt sich um ausgehöhlte Holzbrettchen, die mit _____ ausgegossen wurden, auf das dann mit Griffeln Buchstaben eingeritzt werden konnten. Diese Holzbrettchen

wurden aneinander gebunden und ähnelten so schon sehr der Vorform unseres heutigen Buches. Diese Vorform wird _____ genannt.

6. Der Text der Tora-Rolle wird bis heute mit der Hand geschrieben. Er bildet aber nur einen kleinen Teil der gesamten Bibel. Viele Jahrhunderte wurden die biblischen Texte immer wieder abgeschrieben, damit viele sie lesen konnten. Das war eine sehr mühevoll und langwierige Arbeit. Ihr könnt Euch jetzt einmal das **Schreibpult** (zwischen Orgel und Brunnen) anschauen. So sah der Arbeitsplatz der Mönche und Nonnen in den christlichen Klöstern aus, die täglich viele Stunden im Stehen bei Kerzenlicht Texte mit der Hand abschrieben. Viele Bibeltexte wurden auch schön verziert. Diese Arbeit fand in einer Schreibstube statt, dem _____.

7. Zwischen Brunnen und Regenbogentreppe findet Ihr die **Gutenbergpresse**. Sie heißt nach dem Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern, Johannes Gutenberg. Er lebte vor über 500 Jahren. Neben der Presse hängen Beispiele für die ersten Bibeldrucke. Ihr könnt hier auch eine Seite drucken. Ein Mitarbeiter des Museums zeigt Euch, wie es geht. Was sind die Vorteile des Buchdrucks? _____

8. Nun kehrt noch einmal zur Tora-Rolle zurück. Was unterscheidet sie von den verzierten Bibelhandschriften und ersten Bibeldrucken? _____

Vielleicht habt Ihr eine Idee, warum das so ist?

Die Torarolle – Tora und Nomadenkultur

Auf diesem Forscherblatt sollt Ihr einige Fragen beantworten. Bevor Ihr beginnt, wählt bitte aus Eurer Gruppe einen Schreiber oder eine Schreiberin aus:

Die Forschungsergebnisse werden nachher von Euch vorgetragen, sie sollten also gut lesbar sein.

An diesem Forscherblatt arbeiten mit:

Schaut Euch die Tora-Rolle in der Vitrine einmal an. Sie enthält den Text der ersten 5 Bücher der Bibel in hebräischer Sprache.

1. Nur ein Teil des Textes ist sichtbar. Eine Übersetzung dieses Textausschnitts findet ihr ebenfalls in der Vitrine. Es geht hier um einen Mann und einen Berg. Findet Ihr die Namen?

2. Die Geschichte spielt in der Wüste, so wie viele Geschichten in der Bibel. Damit Ihr eine Vorstellung von dem Leben dort bekommt, müsst Ihr nun die **Regenbogentreppe** hinaufsteigen zur **Empore**. Dort steht ein

Links davon steht eine Schale mit Wüstensand. Ihr könnt gerne einmal den Sand berühren. Mose und sein Volk zogen viele Jahre durch die Wüste. Sie waren Nomaden und lebten in Zelten. Auch heute noch gibt es Nomaden.

3. Am Zelteingang, hängen Kleidungsstücke, die von Nomaden getragen werden. Schaut Sie Euch genauer an. Was unterscheidet sie von Eurer Kleidung? _____

Warum gibt es diese Unterschiede?

In der Tora gibt es viele Geschichten von Nomaden. Sie ziehen umher, damit ihre Tiere immer genug zu fressen haben. Nehmt Euch das Heft „**Leben im Nomadenzelt**“, zieht Eure Schuhe aus und setzt Euch in das Zelt. Nun versucht, folgende Fragen zu beantworten:

4. Welche Tiere besitzen die Nomaden?

5. Was ist das für ein Gegenstand, der an der mittleren Zeltstange hängt und wofür wird er verwendet?

6. Am linken Eingang des Zeltes steht eine

Hier mahlen die Frauen das Mehl, das täglich benötigt wird, um Brot zu backen.

Es dauert mehrere Stunden, um genügend Mehl für den Tag zu bekommen.

Diese Zeit nutzten die Frauen, um Geschichten zu erzählen. So wurden viele biblischen Geschichten weitergegeben in einer Zeit, als es noch keine Schriftrollen oder Bücher gab.

7. Die Tora erzählt, wie Gott mit Mose und seinem Volk einen Bund schließt.

Schon lange bevor Mose lebte, gab es einen anderen Mann, der auf Gott vertraute.

Er war ebenfalls ein Nomade und lebte in einem Zelt.

Ihr findet seinen Namen über dem Zelteingang an der Decke:

_____ Wie lautet die Prophezeiung Gottes?

8. Wenn Ihr aus dem Zelt herauskommt, könnt Ihr links neben dem Tisch mit den orientalischen Düften und Gewürzen einen Stammbaum entdecken, der über die Nachkommen Abrahams Auskunft gibt.

Er wird nicht nur als Stammvater vieler Völker betrachtet, sondern auch als geistiger Vater von drei Weltreligionen, die bis heute existieren und denen sehr viele Menschen angehören. Wie heißen diese Religionen?

Die Torarolle – Bedeutung und Inhalt

Auf diesem Forscherblatt sollt Ihr einige Fragen beantworten. Bevor Ihr beginnt, wählt bitte aus Eurer Gruppe einen Schreiber oder eine Schreiberin aus:

Die Forschungsergebnisse werden nachher von Euch vorgetragen, sie sollten also gut lesbar sein.

An diesem Forscherblatt arbeiten mit:

Schaut Euch die Tora-Rolle in der Vitrine einmal genau an. Wenn Ihr mehr über sie wissen wollt, gibt es an der Seite der Vitrine Karten, die interessante Informationen enthalten.

1. Das Wort „Tora“ hat mehrere Bedeutungen. Es ist ein hebräisches Wort und heißt soviel wie _____.

2. Die Bibel erzählt von einem Bund Gottes mit den Menschen. Gott gibt den Menschen Anweisungen und Gesetze, damit sie in Frieden und Gerechtigkeit leben können. Die wichtigsten Gesetze sind die Zehn _____, die Mose von Gott auf dem Berg Sinai erhielt. Auf zwei Steintafeln geschrieben, brachte er sie den Menschen. Einen Teil dieser Geschichte zeigt die Tora-Rolle, Ihr könnt es in der Übersetzung des Textes lesen. Die von Gott gegebenen Gesetze nennt man auch „Tora“.

3. Es gibt noch eine dritte Bedeutung von „Tora“: Sie steht für den ersten Teil der Bibel. Im Heft „**Kapernaum Die Tora-Rolle**“ könnt Ihr lesen, wie man diesen Teil zur Zeit Jesu und auch heute noch nennt: _____.

4. Um den Aufbau der Bibel besser verstehen zu können, geht bitte jetzt zur **Bibel-Bibliothek**. Sie befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes und besteht aus einem kleinen Holzregal mit vielen Büchern drin. All diese Bücher gehören zur Bibel!

Wie heißen die ersten 5 Bücher der Bibel?

Und wie viel folgen noch? _____.

5. Über dem Regal hängt ein Poster „**Die Bibel im Überblick**“. Dort gibt es kurze Informationen zu den einzelnen biblischen Büchern. Bitte füllt die folgende Tabelle aus:

Name des Buches	Griechischer oder lateinischer Name des	Inhalt (eine Auswahl von Ereignissen und Personen, die Euch wichtig erscheint! Zahlen = Kapitelangaben sind nicht

	Buches	notwendig!)
1. Mose		
2. Mose		
3. Mose		
4. Mose		
5. Mose		

6. Nun kann jeder von Euch (einzeln!) in die **Begehbare Bibel** gehen. Dort könnt Ihr Kärtchen ziehen, auf denen verschiedene Sätze aus der Bibel stehen. Vielleicht ist einer aus der „Tora“ dabei, d.h. aus einem der 5 Bücher Mose ? Ihr erkennt ihn an der Textangabe unter dem Satz, dort muss der Name „Mose“ auftauchen. Schreibt den Satz und die Textangabe auf:

7. Die Tora ist nicht nur eine Gesetzessammlung. Im Gegenteil: Sie erzählt viele spannende Geschichten. Schaut einmal unter der Regenbogentreppe nach. Dort liegen ein paar Bücher, die von einer sehr bekannten Geschichte aus der Tora handeln. Wie heißt Sie?

Die Torarolle – Hebräische Sprache

Auf diesem Forscherblatt sollt Ihr einige Fragen beantworten. Bevor Ihr beginnt, wählt bitte aus Eurer Gruppe einen Schreiber oder eine Schreiberin aus:

Die Forschungsergebnisse werden nachher von Euch vorgetragen, sie sollten also gut lesbar sein.

An diesem Forscherblatt arbeiten mit:

Die Tora-Rolle befindet sich in einer Vitrine. An ihrer Seite befindet sich ein Fach mit Informationskarten. Dort findet Ihr die Antworten für die folgenden Fragen.

1. Die Tora-Rolle enthält die fünf Bücher Mose in hebräischer Sprache. In jedem jüdischen Gottesdienst wird aus ihr vorgelesen, damit ihr Inhalt immer in Erinnerung bleibt. Im Judentum ist also die Kenntnis der hebräischen Sprache sehr wichtig. Schon die Kinder bekommen Hebräisch-Unterricht, früher nur die _____, heutzutage auch die Mädchen (siehe Karte 9).

2. Zur Zeit Jesu – vor ca. 2000 Jahren – begannen die Jungen im Alter von _____ Jahren mit dem Hebräisch-Unterricht. Er fand in der _____ statt. Die Schüler bekamen einen Text immer wieder vorgelesen und mussten ihn nachsprechen, bis sie ihn auswendig konnten (siehe Karten 6 und 10).

3. Auch die Buchstaben wurden gelernt. Da Pergament, Feder und Tinte meist zu teuer waren, schrieben die Kinder in den _____ (siehe Karte 11).

4. Hebräisch wird von _____ nach _____ geschrieben. Die Schrift besteht nur aus _____. Später hat man durch Striche und Punkte _____ hinzugefügt, damit auch Ungeübte besser lesen können. Die Konsonanten **b t n** können auf verschiedene Arten gelesen werden: beten, boten, baten, _____ ... (siehe Karte 11)

5. Hebräisch ist eine sehr alte Sprache. Sie entstand aus einer Bilderschrift. Auf Karte 12 könnt Ihr das gut erkennen. So leitet sich der hebräische Buchstabe „gimel“ von „Kamel“ ab, der hebräische Buchstabe „beth“ von „_____“.

Bitte geht jetzt zur **Schriftstation**. Sie befindet sich links von der Orgel an der Wand. Dort liegt eine hebräische Bibel, „Biblia Hebraica“ genannt. Ihr könnt gerne einmal darin blättern. Denkt daran: Das Buch beginnt hinten! Die ersten fünf Bücher der Bibel bilden die Tora. Sie werden nach ihren Anfangsworten benannt.

6. Könnt Ihr die hebräischen Namen der Bücher oben am Seitenbeginn erkennen? Notiert die Seitenzahlen!

ברשית Bereschit (Im Anfang)	Genesis	Seite (ohne) bis <u>85</u>
שמות ואלה Waéle Schemot (Und dies sind die Namen)	Exodus	Seite _____ bis _____
ויקרא Wajikra (Und er rief)	Leviticus	Seite _____ bis _____
במדבר Bemidbar (In der Wüste)	Numeri	Seite _____ bis _____
דברים Dewarim (Worte)	Deuteronomieum	Seite _____ bis _____

7. Bei der Schriftstation findet Ihr noch eine Schriftrolle. Es handelt sich aber um keine Tora-Rolle, sondern um eine _____ . Hier könnt Ihr den Zeigestab ausprobieren und sie auf- und abrollen!

8. An der Schriftstation könnt Ihr versuchen, euren Namen in hebräischen Buchstaben zu schreiben. Es liegen hebräische Alphabete , kleine Karten und Stifte aus. Einer von Euch kann seinen Namen hier verewigen:

_____ (von rechts nach links!)

Vielleicht wollt Ihr wissen, wie hebräisch klingt? Vor der Orgel links gibt es eine Musik-**Multimediastation „3000 Jahre Musik in der Bibel“**. Die ersten beiden Beispiele werden hebräisch gesungen. Viel Spaß beim Hören!